

Ersatz-Theater: Widerstand wächst

VON RALF JÜNGERMANN -

zuletzt aktualisiert: 11.12.2008 - 11:42

Mönchengladbach (RP) Ob tatsächlich die Bundeswehrhalle im Nordpark zum Ersatz-Theater wird, ist nach der Entwicklung der vergangenen Tage wieder fraglicher geworden.

Nachdem Kulturdezernent Dr. Gert Fischer in der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses noch immer keine endgültigen Kosten nennen wollte, inzwischen aber auch von wegen ihrer Höhe „nicht ganz einfachen Zahlen“ spricht, sind auch bei der CDU die Bedenken gewachsen.

Nachdem es bisher intern hieß, man komme bedauerlicherweise nicht umhin, rund zwei Millionen Euro für die Ersatzspielstätte auszugeben, sagte der Fraktionsvorsitzende Rolf Besten nach der Sitzung, er werde die Kulturexperten in der Fraktion noch einmal bitten, bis zum Wochenende alle irgendwie denkbaren Alternativen zu prüfen. „Vielleicht müssen wir doch noch eine ganz andere Idee verfolgen“, so Besten.

Fischer rechnete in der Sitzung vor, das Ersatz-Theater werde über 1,8 Millionen Euro kosten. Allerdings könne das „im Moment natürlich noch nicht ganz zu Ende gerechnet werden“. Das verwunderte einige Politiker denn doch. Denn zum einen ist das Problem, einen Ersatz finden zu müssen, seit über zwei Jahren bekannt.

Und seit gut einem halben Jahr gehört der städtischen Tochter Entwicklungsgesellschaft die frühere Bundeswehrhalle. Zum anderen muss der Rat schon am kommenden Mittwoch entscheiden. Noch im Februar soll der Umbau starten. „Ich frage mich schon, warum das so lange dauert“, sagte Ulrich Elsen (SPD). Das Theater brauche endlich Planungssicherheit. Erich Oberem (FWG) fand den Auftritt Fischers „einfach nur blamabel und unmöglich“.

Fischer nenne kurz vor Toresschluss Kosten in einer Höhe, die er bis vor wenigen Wochen vehement bestritten habe. Oberem geht sogar von einer noch größeren Summe aus.